

Preis runter, Gewinn rauf

Solarstromanlage. Enorme Preisunterschiede bei Photovoltaikanlagen zeigt die Finanztest-Umfrage, an der sich hunderte Leser beteiligt haben.

Mit Solarstrom können Hauseigentümer viel Geld verdienen – vorausgesetzt, ihr Dach ist für die Installation von Solarmodulen geeignet und der Preis für die Anlage stimmt.

Gute Renditen erzielen aber nur Eigentümer, die mehrere Angebote einholen und vergleichen. Denn für Anlagen ähnlicher Qualität verlangen die Installateure ganz unterschiedliche Preise. Zwischen einem günstigen und einem teuren Angebot können mehrere tausend Euro liegen.

Das ist das Ergebnis unserer Umfrage zu den Preisen für Solarstromanlagen mit einer Leistung bis zu 30 Kilowatt (kW). Anlagen dieser Größe sind typisch für Ein- und Zweifamilienhäuser. An der Umfrage haben sich mehr als 600 Leser beteiligt. Darüber

hinaus stellten uns 80 Anlagenbetreiber die Rechnung ihres Installationsbetriebs für eine detaillierte Auswertung zur Verfügung.

Mehr als 20 Prozent Preisunterschied

Die Umfrage bestätigt, dass die Preise für Solarstromanlagen in den vergangenen Monaten deutlich gesunken sind. Im August kostete eine fertiginstallierte Anlage im Schnitt nur noch 2360 Euro pro Kilowatt (kW) Leistung (ohne Mehrwertsteuer). Das waren 13 Prozent weniger als im Mai.

Bei diesem Preis bringt die Solarstromanlage über einen Zeitraum von 20 Jahren eine jährliche Rendite von 6 bis über 8 Prozent. Einnahmen bekommen Investoren vor allem aus der Vergütung des Netzbetreibers für den eingespeisten Strom und aus dem,



was sie beim Eigenverbrauch sparen (siehe Finanztest 10/2011, S. 50).

Je größer die Anlage, desto weniger Geld müssen Hauseigentümer im Schnitt pro Kilowatt Leistung ausgeben. Hohe Preisunterschiede gibt es allerdings für Anlagen aller Größen.

Für eine Anlage mit 5 bis 6 kW Leistung zahlten Käufer zum Beispiel im August einen Kilowattpreis von 2200 bis 2700 Euro – ein Unterschied von mehr als 23 Prozent. So eine hohe Streuung der Preise ist auch für die anderen Monate des Jahres und für andere Anlagengrößen typisch.

Viele Anlagen zu teuer

Mit der Qualität der Anlagen lässt sich nur ein kleiner Teil der Preisunterschiede erklären. Das zeigen die Rechnungen der Installateure, aus denen die Bauteile der Anlage und die geleisteten Arbeiten hervorgehen.

Anlagen mit Markensolarmodulen waren im Schnitt zwar teurer als Anlagen eher unbekannter chinesischer Hersteller – aber nur um etwa 5 Prozent. Sonst konnten wir zwischen teuren und günstigen Anlagen keinen generellen Unterschied in der Qualität der Bauteile oder im Leistungsumfang der Montage- und Elektroarbeiten feststellen.

Offenbar nutzen einige Betriebe die fehlende Marktkenntnis vieler Hauseigentümer aus, um ihnen Anlagen zu hohen Preisen zu verkaufen. Eine Firma rechnete noch im Juni eine Anlage zum „Sonderpreis“ von 3050 Euro pro Kilowatt ab – zuzüglich rund 600 Euro für die Montage. Mit ihrem Kilowattpreis lag sie rund 1000 Euro über dem Durchschnitt.

Ein Grund für die hohen Unterschiede ist die mangelnde Preistransparenz am Markt.

Unser Rat

Kostenvoranschlag. Holen Sie sich mindestens drei Kostenvoranschläge von Solarfachbetrieben oder Elektroinstallateuren ein, die in der näheren Umgebung schon viele Anlagen erfolgreich installiert haben. Fragen Sie Anlagenbetreiber in der Nachbarschaft, ob sie ihren Installationsbetrieb empfehlen können.

Expertenrat. Lassen Sie die Angebote prüfen, etwa vom Energieberater einer Verbraucherzentrale (Adressen unter www.verbraucherzentrale-energieberatung.de). Oft gibt es auch regionale Solarinitiativen, die Angebote einschät-

zen oder unabhängige Fachleute empfehlen können.

Auftrag. Haben Sie einen Anbieter ausgewählt, lassen Sie sich ein verbindliches Angebot erstellen. Unterschreiben Sie den Auftrag aber erst, wenn die Finanzierung gesichert ist. Fragen Sie vorher bei der Gemeinde, ob eine Baugenehmigung nötig ist.

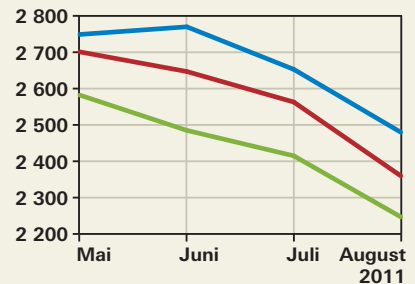
Buch. Unser Buch „Photovoltaik“ sagt, worauf Sie bei Planung, Kauf und Betrieb Ihrer Anlage achten sollten. Es ist für 24,90 Euro im Buchhandel oder auf www.test.de/shop erhältlich.



Preise steil nach unten

Von Mai bis August 2011 sanken die Anlagenpreise um 13 Prozent.¹⁾

Euro pro kW Leistung



- Anlagen unter 8 kW Leistung
- Anlagen ab 8 kW bis 30 kW Leistung
- Alle Anlagen bis 30 kW Leistung

1) Durchschnittspreise laut Onlineumfrage.

Bislang gab es für typische Kleinanlagen auf Ein- und Zweifamilienhäusern kaum zuverlässige Preisübersichten, an denen sich die Kunden orientieren können.

Bei ihrer Preiskalkulation lassen sich weder Hersteller noch Installateure gerne in die Karten schauen. Nur in jeder fünften Rechnung, die wir untersuchten, waren die Kosten detailliert aufgeschlüsselt. Oft wird nicht einmal nach Material- und Montagekosten unterschieden, sondern lediglich ein Pauschalpreis für die fertiginstallierte Anlage angegeben.

Auf Extrakosten achten

Wenn sie Angebote einholen, sollten Hauseigentümer darauf achten, dass alle Kosten enthalten sind. Denn nicht jeder „Komplettpreis“ ist vollständig. Zum Beispiel werden die Kosten für das Baugerüst häufig extra abgerechnet. Unsere Leser kostete das 300 bis über 900 Euro zusätzlich. Einige hundert Euro fallen oft auch für einen neuen Zählerschrank an.

Mitunter enthalten die Anlagenpreise aber auch nützliche Extras, etwa verlängerte Garantielaufzeiten oder eine in den ersten Jahren kostenlose Versicherung der Anlage.

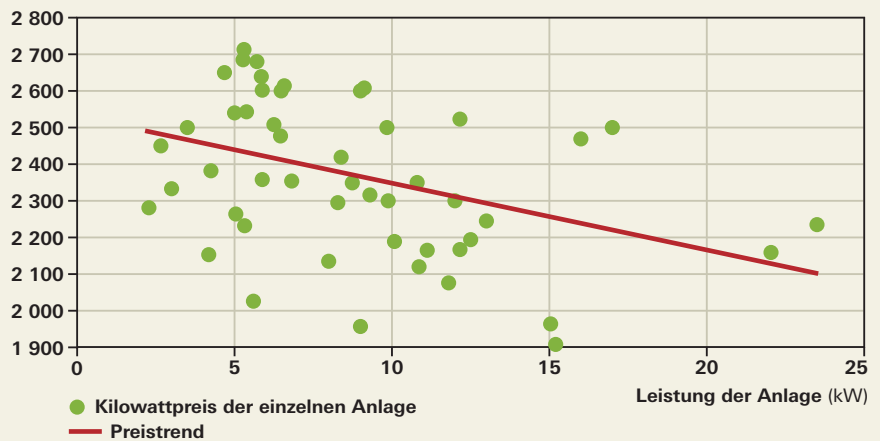
Für Hauseigentümer ist es daher nicht ganz einfach, Angebote zu vergleichen. Unsere Umfrage zeigt aber, dass es sich lohnt: Anlagen zum Preis unter 2300 Euro pro kW Leistung gibt es auch in Markenqualität und auch für kleine Dächer.

Unsere Umfrage läuft weiter (www.test.de/umfrage-solaranlagen). Machen Sie mit, wenn Sie eine Anlage ab Januar 2011 installiert haben.

Große Preisunterschiede bei Solarstromanlagen

Die Grafik zeigt die Preise, die Teilnehmer an unserer Onlineumfrage im August 2011 für ihre Anlage gezahlt haben.

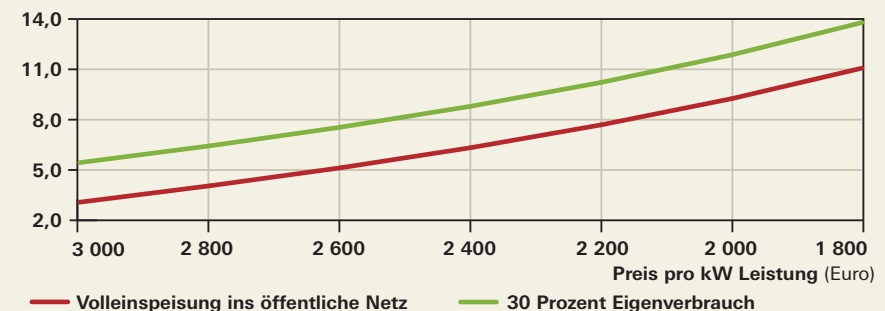
Preis pro kW Leistung (ohne Mehrwertsteuer)



Hohe Solarrenditen nur bei kleinen Preisen

Die Grafik zeigt, wie der Anlagenpreis die Rendite beeinflusst. Zugrunde liegt eine Anlage, die pro Kilowatt Leistung jährlich 900 Kilowattstunden Strom erzeugt.¹⁾

Rendite pro Jahr (Prozent)



1) Inbetriebnahme Oktober 2011, Betriebskosten 1,5 Prozent pro Jahr, jährlich um 1,5 Prozent steigend. Bei Eigenverbrauch: Stromkostensparnis 24 Cent/kWh, jährlich um 3 Prozent steigend. Preis ohne Mehrwertsteuer.